

## DER SCHWARZE HENGST



„Guten Morgen, du Langschläferin!“, ruft mir meine Oma zu, als ich mich auf den Weg, zu unserem Esstisch mache. Mit knurrendem Magen lasse ich mich auf einen Stuhl fallen, verschlinge mein Honigbrot und dann nichts wie raus zu den Pferden! Ich hole Honey aus seiner Box, um ihn fertig zu machen. Ein Ausritt im Wald kann doch nicht schaden, bevor ich mich mit Linda und Laura treffe. Honey steht seelenruhig neben mir, während ich dabei bin ihn zu satteln und zu trensen. Als ich endlich fertig bin, schwinde ich mich in den Sattel und reite vom Hof. Da es gestern Nacht leicht genieselt hat, ist die Luft so richtig frisch. Als ich schließlich im Wald ankomme, beschließe ich einen längeren Weg als gestern zu nehmen. Ich habe irgendwie heute eher mehr Lust im Schritt und Trab als im Galopp zu reiten. Plötzlich höre ich ein lautes Poltern und dann ein schrilles Wiehern, doch dann ist es still. Stillter als still. Ich höre noch einmal ein Wiehern. Und wieder.